

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerslohn 90 J., in dem Bezirk 1 A. außerhalb des Bezirks 1 A. 20 J. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

Nr. 86.

Nagold, Donnerstag den 3. Juni

1897.

Bei der Post- und Telegraphenbienstprüfung ist der Kandidat Otto Michels von Nagold für befähigt erkannt worden.

Agenten der politischen Polizei.

Der Prozeß Tausch-Löhrow, der gegenwärtig vor dem Berliner Schwurgericht verhandelt wird, bietet — auch abgesehen von der im Vordergrund des Interesses stehenden Frage, ob über die „Hintermänner“ der Angeklagten Licht verbreitet oder durch die zweifelhafte Feststellung, daß es solche nicht gegeben hat, dem Gerichte ein Ende gemacht wird — der Momente genug, die wohl beachtet zu werden verdienen. Es ist schon wiederholt vorgekommen, daß Polizeiagenten und insbesondere auch Agenten der politischen Polizei vor Gericht eine seltsame Rolle gespielt und zu recht wenig schmeichelhaften Bemerkungen über das „Siheltum“ Anlaß gegeben haben. Hier aber tritt uns das Agentenwesen in einer anderen Form entgegen, und wir gewinnen Einblick in den Verkehr des Leiters der Berliner politischen Polizei mit den Personen, deren er sich bedient, um mit der Presse in Verbindung zu gelangen. Die anständigen Zeitungen lassen sich nun freilich nicht mit Leuten ein, von denen man weiß oder annimmt, daß sie im Sold der Polizei stehen. Eine wesentliche Aufgabe besteht also für die Letzteren darin, daß diese Verbindung geheim bleibt, und mehr als einer Zeitung ist es schon begegnet, daß sie geraume Zeit in ihrem Redaktionspersonal oder unter ihren ständigen Berichterstattern und Mitarbeitern jemand gehabt hat, von dem sie hinterher zu ihrem Erstaunen erfährt, daß er ein bezahlter Polizeiagent gewesen sei.

Wie sieht es nun vor allem mit der Frage: Sind solche Agenten notwendig? Man darf hier nicht einseitig urteilen. Es liegt ja nahe, sich auf den Standpunkt strenger Moral zu stellen und zu sagen, daß dergleichen in einem geordneten Staatswesen nicht vorkommen dürfe. Bei allem Respekt vor einer so idealen Auffassung wird man doch behaupten können, daß dieselbe in die Welt, wie sie einmal ist, nicht hineinpaßt. So lange es zu den Aufgaben der Polizei gehört, Verbrechen und Umtrieben, die im Dunkel schleichen, nachzuspüren, wird es sich auch nicht vermeiden lassen, daß sie dabei Mittel anwendet, die das volle Licht nicht vertragen. Und je wichtiger die Aufgabe, die ihr gestellt ist, desto größer ist der Anreiz, minder wählerisch in den Mitteln zu sein. Aber darum ist doch nicht Alles erlaubt, was zweckmäßig ist. Der Angeklagte v. Löhrow hat — um nur eins herauszugreifen — erklärt, er habe in den letzten sechs Jahren mindestens zwanzig mal auf Geheiß Tausch's fremde Namen unter Geldquittungen für geleistete Späherdienste schreiben müssen. Herr v. Tausch befähigte, daß es allerdings so Brauch sei; der Agent könne solchen Namen sich selber wählen. Empört über diesen „groben Unfug“ rief der Präsident aus: Da könne ja jeder in den Verdacht kommen, daß in den Polizeiakten unter den infamierendsten Dingen sein Name stehe! In der That ist hier nicht nur die schleunigste Abstellung eines Mißbrauchs geboten, da, wo er etwa noch „harmloser Weise“ im Schwang sein sollte, sondern es müßte ebenso ungefümt eine umfassende Revision der Geheimakten stattfinden zu dem Zweck, die Pseudonyme von Geldempfängern durch die richtigen Namen zu ersetzen.

Das Personal, das sich der Polizei zu Späherdiensten offeriert, gehört natürlich nicht zu den Leuten, in deren Gesellschaft man gern auf der Straße gesehen wird. „Gerade die guten Agenten sind die unsaubersten“, sagt Herr v. Tausch — und er kann es wissen nach einer 15jährigen Erfahrung. Aber die Polizei, die das Material kennt, mit dem sie zu arbeiten genötigt ist, sollte denn auch in ihrem Vertrauen zu diesen Elementen Maß halten und sich nicht bloßstellungen aussetzen, wie sie sie nicht nur bei dieser Gelegenheit erfahren hat. Erklärlich ist es freilich, daß der tägliche Umgang mit solchen „unsauberen“ Leuten nicht gerade dazu dient, das moralische Feingefühl zu stärken. Es kommt noch hinzu, daß die Macht, welche solche geheimen Verbindungen dem Einzelnen gewähren, zum Mißbrauch geradezu hinausfordert. Das ist eine der wichtigsten Lehren, die man aus dem Fall Tausch ziehen kann,

und hiefür macht es eigentlich wenig aus, ob er für eigene oder für fremde Rechnung manövriert und intriguiert hat. Insbesondere sollte diese Lehre an der Stelle beherzigt werden, an der die Reorganisation der politischen Polizei vorbereitet wird und hoffentlich bald zum Abschluß gelangt.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 28. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die am 25. begonnene Generalberatung des Eisenbahnnetzes fortgesetzt. Verschiedene Wünsche wurden vorgebracht, welchen vom Präsidenten v. Balz das größte Entgegenkommen zugesagt wird. Auch der Abg. Lag ergriff das Wort zu folgenden Ausführungen: Da der Ausgestaltung des Nahverkehrs von allen Seiten das Wort geredet wird, so bin auch ich der K. Regierung dankbar für das, was in dieser Beziehung auf der Strecke Horb—Kottweil geschehen ist. Allein unserer alten Klage, einen Mittagszug Horb—Kottweil einzustellen, wurde auch im neuen Fahrplan nicht Folge gegeben, im Gegenteil, der Uebelstand wurde verschlimmert; wir haben jetzt von morgens 10 Uhr bis abends halb 6 Uhr keine Fahrgelegenheit. Ich möchte aber die Behauptung aufstellen, daß die Frühzüge dem Fernverkehr dienen und die Mittagszüge den Nahverkehr vermitteln, fehlt aber diese Verbindung auf so lange Zeit, so wird die Unzufriedenheit allgemein erregt. Die Gewerbevereine von Horb, Sulz, Oberndorf, Kottweil und Freudenstadt, sowie die Handelskammer Kottweil haben sich ja an zuständiger Stelle deshalb dafür verwendet und kann man nicht verstehen, daß diese Kundgebungen, die doch berechtigten Wünschen entspringen, von der K. Regierung so wenig beachtet werden und Abhilfe getrossen wird. Ich bitte die K. Regierung, diesen beklagenswerten Zustand zu beseitigen. Präsi. v. Balz erwiderte, daß die Lücke für Sulz in einem der nächsten Fahrpläne ausgefüllt werden solle. — Die Generaldebatte wurde heute beendet, worauf in die Spezialdebatte eingetreten wurde. — Nächste Sitzung morgen.

Stuttgart, 29. Mai. Die Kammer der Abgg. setzte heute die Einzelberatung des Eisenbahnnetzes fort. Zur Beratung stand zunächst ein Antrag der Abgg. C. Hausmann und Sachs zu Tit. 1 und 2, die K. Regierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf betr. die Festlegung der Eisenbahntarife vorzulegen oder (für den Fall der Ablehnung dieses Antrags) bei Tarifänderungen den Ständen thunlichst vorher Mitteilung zu machen. Rembold (Centr.) beantragte, diese beiden Anträge einer besonderen Kommission von 15 Mitgliedern zur schriftlichen Berichterstattung zu überweisen. Nach längerer Debatte, an der sich außer den Antragstellern die Abg. Febr. v. Gältlingen, Febr. v. Wöllwarth, Ref. Kiene, v. Geh. Gröber, sowie der Herr Ministerpräsident beteiligten, zogen die Antragsteller ihren Antrag zurück und begnügten sich, einer Anregung des Ministerpräsidenten entsprechend, mit einer Resolution, worin die Regierung ersucht wird, eine Erweiterung der kändischen Mitwirkung der Festlegung der Tarife herbeizuführen. Die Resolution, die der Abg. Gröber übrigens unter Widerspruch des Abg. Hausmann als einen Rückzug der Antragsteller charakterisiert hatte, fand einstimmige Annahme. Die Beratung gelangte bis zu Tit. 22 incl. Bei Tit. 6 war die Eingabe von Stuttgarter Gasthofbesitzern vom 27. Mai, betr. die Zulassung der Gasthofdiener auf die Bahnsteige der K. Regierung in der Richtung zur Ermägung übergeben worden, daß ermäßigte Monats- oder Jahreskarten für den Zutritt auf die Bahnsteige ausgestellt werden. — Nächste Sitzung Dienstag 3 Uhr nachmittags Fortsetzung.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wld. Nagold, 3. Juni. Unsere Verschönerungs-Vereins-Anlagen werden derzeit vollends erweitert und ausgebessert. Als Wegweiser für ihre Benützung diene folgendes: 1. Zu der projektierten Neu-Anlage auf dem „Löhlen Berg“ bei Emmingen wird ein von Herrn Stadtbaumeister Schell praktisch entworfener neuer bequemer Wald-Fußweg hinter Emmingen noch bis Pfingsten fertig werden. Sobald auf der Anlage selbst eine Schutzhütte nebst einer Orientierungstafel für die Fernsicht angebracht sein wird, beabsichtigt der hiesige Verschönerungs-Verein den Platz durch Einladung zu einem kleinen Volksfeste auf denselben einzuweihen. 2. Die Aufforstung von „Teufels Hirnschale“, zunächst im Umfang von circa 1 Hektar Fläche, ist nahezu fertig. Die dem Frost und der Austrocknung ausgefetzte Lage sowie die Armut des felsigen Bodens an Humus erschweren die Wald-Anlage sehr. Forstliche Kenntnisse und Erfahrungen hätten sowenig als die Kulturkosten und der darauf verwendete Schwweiß die Umwandlung des bisher häßlich kahlen Bergkopfes in Wald sichergestellt. Auch hiefür gilt vielmehr wie für alle menschlichen Unternehmungen das alte Wort: „Der Segen von Oben“ d. h. hier günstige Witterung mußte dazu kommen, wenn die Sache gelingen sollte. In der That winken nun bereits von dem bis Frühjahr 1896 öden Berggipfel

frohlichste Laub- und Nadelhölzer in 15 verschiedenen Holzarten dem gegenüberliegenden Schloßberg-Walde Morgen- und Abend-Größe zu. Niemand sollte aber das Innere dieser Waldkultur betreten, solange und soweit die kleinen Pflanzen noch, zwischen schätzendem Gras versteckt, von Beschädigung bedroht sind. Für künftige Vereinsfeierlichkeiten und als Tummelplatz für die Jugend wurde das Feld neben der Schutzhütte nicht mit Waldpflanzen besetzt und noch extra eine Zufahrt dazu hergerichtet. Außer der Schutzhütte laden noch 2 Ruhebänke bei günstiger Witterung zum Ausblick teils nach Westen und Norden ins Nagold-Thal und auf unsere Stadt, teils nach Osten und Süden in das idyllische Waldach- und Steinach-Thal ein. Um letztere Aussicht nicht durch den künftigen Wald zu verdecken, wurde die südöstliche Waldgrenze vom Berg-Abhang weiter zurückverlegt. Der dadurch entstandene Ackerstreifen ist zunächst mit Lupinen (als Gründüngung für nachfolgende Esparsette) angeblümt, die sich in diesem Sommer noch zugleich als wertvollste Bienenweide erweisen werden. Man erreicht diese Waldanlage am bequemsten auf dem kleinen Umweg über die „obere Kirche.“ Steiler, aber durch 3 Ruhebänke unterwegs erleichtert, ist der Aufstieg vom Gasthaus zur Krone“ aus. Am steilsten und insbesondere für Damen nicht zu empfehlen ist der Fußweg auf der Ostseite des Bergs über die sogenannte „Oswaldshalde.“ 3. Älteren, schwächlichen und mit Athmungsbeschwerden behafteten Leuten möchte der Einsender dieses Berichts besonders zwei, fast ganz auf ebenem Wege zu erreichende, schattige und windstille Wald-Ruheplätze empfehlen: für Morgen- und Abend-Spaziergänge den „Vogelsang“ im Stadtwald Wolfsberg, indem man von der Straße nach Herrenberg rechts der alten Straße nach Möhlingen und von dieser beim untersten Bierkeller abermals rechts dem Waldweg in der Richtung nach Nagold sich zuwendet, dagegen für die Dauer eines halben Sommers den Waldfußweg nach Walddorf aufsucht, also über den Nagold-Steg und die Schafbrücke der Harzfabrik zugeht, und von da in 10 Minuten die dritte Ruhebank an einer Quelle in dem schattigen Buch-Wald erreicht. 4. Nach der Heuernte soll dann auch dem alten Aeb-Fußweg über die Wiesen unterhalb des Schloßbergs die hochnötige Verbesserung zu Teil werden.

— Saiterbach, 1. Juni. Heute vor 4 Wochen hat sich über unserem Kameraden Schieler die Gruft geschlossen und schon wieder ist einer unserer Veteranen von anno 1870/71 zur großen Armer eingedrückt. Es lag uns daher die traurige Pflicht ob, dem am letzten Samstag nach langwierigem, sehr schmerzvollem Krankenlager im Alter von 54 Jahren dahingeshiedenen ref. Stadtknecht J. Ruoff die letzte Ehre zu erweisen. Zur Ausübung dieses Liebesdienstes hatten sich außer dem hiesigen Kriegerverein die Brudervereine von Böfingen, Hesselhausen und Oberschwandorf eingefunden. Am Grabe war eine Ehrenwache aufgestellt. Nach Schluß der ergreifenden Leichenrede wurde der Sarg versenkt und eine Völlerfahne gab dem bestatteten Kriegskameraden den letzten Abschiedsgruß. Im 70er Krieg war Ruoff von Anfang bis zu Ende dabei und stand gleich in der ruhmreichen Schlacht bei Wörth auch im Feuer. Der Vereingatte bekleidete hier von 1880—1883 die Stelle des städtischen Polizeidiener's, dann wurde ihm der Posten des Rats- und Gemeindedieners übertragen, welchen Dienst er zur allgemeinen Zufriedenheit versah, bis er ihn wegen Kränklichkeit im Jahre 1895 niederlegen mußte. Durch den Brand am 21. Septbr. vorigen Jahres wurde auch er obdachlos, was auf seinen schon damals in hohem Grade erschütterten Gesundheitszustand sehr nachteilig wirkte. Außer 7 Kindern, von welchen das jüngste heuer konfirmiert wurde, trauern um den Dahingegangenen eine Witwe zweiter Ehe und 3 Geschwister.

Horb, 1. Juni. Unter dem Einflusse der günstigen Witterung hat sich die Hopfenpflanze in den letzten 8 Tagen gut entwickelt. Obwohl dieselbe in den meisten Anlagen erst das erstmal angeleitet wird, giebt es doch Pflanzungen, in denen sie bis 1 1/2 Meter hoch herangewachsen ist. Vielfach bemerkt man in der jungen Pflanze massenhaftes Ungeziefer. Aus englischen Berichten erfahren wir, daß die Pflanze in Folge kalter nasser Witterung sehr zurück

flüssige Redaktion und die große eigene Buchdruckerei sind aber nicht im Stande, das Nischenwerk in kürzerer Zeit als vier Jahren zu leisten. Das Wissenschaft und Kunst, Politik, Technik, Gesetzgebung während dieser Zeit aber nicht flüchtig, ist verständlich; und so wird eine Encyclopädie ergänzungsbedürftig am ersten Tage nach dem Erscheinen! Dem abzuhelfen ist der Supplementband bestimmt, der Mitte Juni erscheint, und jeden im Hauptwerk vorhandenen Gegenstand, mit dem „etwas passiert ist“, ergänzt, alle allermodernsten Erzeugnisse der Kultur, alle allerneuesten Ereignisse und leitenden Personen erstmalig auführt. Dieser Band kann nicht wie seine 16 Vorgänger nur nachgeschlagen werden, wenn man Auskunft braucht, man muß ihn vielmehr zuerst studieren, um zu sehen, was er in seinen 6805 Stichworten alles behandelt! So enthält er z. B. im Artikel Deutschland schon die vollständige Volkszählung aller Ortschaften des deutschen Reichs von 1890, teilweise offiziell überhaupt noch nicht veröffentlichte Ergebnisse. So enthält er erstmalig genealogische Tabellen der Hohenzollern und Habsburger, wahre Kunstwerke der Redaktion, die bereitwillig Auskunft geben z. B. über die vielen in einem Konversations-Lexikon sonst nicht vorkommenden Prinzen und Prinzessinnen. Ueber 1000 zweispaltige Seiten Text enthält der Band, die Stichworte des ganzen Werkes auf über 130,000 vermehrend, und 59 bunte und einfarbige Tafeln und Karten, darunter 8 Chromos von der bekannten ebenso künstlerischen als detaillierten kostbaren Ausführung: leuchtende Tiere; Spielformen aus alter und neuer Zeit, aus Europa, Java, Persien, Japan; Gishöhlen; Buddhas; Eier unserer Singvögel; Röntgenstrahlen; bunte Ornamente u. a. Unter den Karten seien die der aktuellen Begebenheiten erwähnt: Cuba, Delagoabai, Sudan, Japan und Korea, orientalische Frage und die interessanten Karten der Ausbreitungskrankheiten, des deutschen Welt Handels, der unglaublich komplizierten, bisher nirgend kartographisch dargestellten Nahrungsbeziehungen der ganzen

Welt. Auch der bisher in einem Konversations-Lexikon nicht zu findende, in Paris jüngst zu so trauriger Berühmtheit gelangte Kinetograph, die Vestkonferenz in Venedig, die Darstellung der Erfolge des Diphtherie-Heilserums werden nicht vermisst. Kurz — wer sein Konversations-Lexikon bis 1897 ergänzt und vervollständigt haben will, muß den sich auch äußerlich genau an das Hauptwerk anschließenden Supplementband besitzen. Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Neue Mittel zur Selbsthilfe für die Landwirtschaft.

(Eingef.)

Unter dieser Ueberschrift finden wir im „Gesellschaftler“ vom 29. Mai 1897 Anweisungen wie sich der Landwirthschaftstreibende noch selbst helfen könne: So lange sich aber der Bauer nur mit den angeführten Mitteln zu helfen sucht wird sein Stand kein besserer werden. Dem von der Landwirtschaft lebenden muß wie dort gesagt, sein Ziel hauptsächlich dahin gehen, aus wenig, viel hervor zu bringen. Um dieses Ziel zu erreichen ist hauptsächlich auch nötig: 1. Daß er nichts für erkaufte Düngemittel auf sein Feld ausgiebt; dagegen die in der Luft unerschöpflich vorhandenen düngenden Bestandteile (Algen, Gährung und Fäulnis erregenden Pilzen) als Düngemittel sich nützlich macht, was nach meiner 20jähr. Erfahrung mit einem Samen- resp. Beschattungslosten des Bodens vom Mai bis im August mit einem Kosten von 10—12 M. pro Hektar so geschehen kann, daß man eher mehr und bessere Erträge als durch die bekannten Düngemittel erzielt. 2. Daß er Kleie-Futtermehl, Mais und sonstige Körnerfrüchte nicht mehr wie bisher so wider natürlich verfährt, wodurch die in denselben enthaltenen Nährstoffe kaum zur Hälfte ausgenützt werden; sondern dieselben teils durch

Währung, teils durch Quellen, teils durch langsames Kochen, ehe solche verfüttert werden, löslich macht.

3. Daß er die Kartoffel, welche er sich oft so viel kosten läßt in vom Sieden her warmem Zustand verfüttert und nicht zuvor erkalten läßt. Denn würde man, wenn man Branntwein aus Kartoffel fabriziert, dieselben vor dem Einmischen erkalten lassen, so würde man keinen oder doch nur wenig Branntwein hievon bekommen; also was seinen Branntwein giebt, giebt auch keine Milch und kein Fleisch. Anweisungen zu den hier angeführten 3 Punkten giebt billig in gedruckter Schrift Gottfr. Walz, Nagold.

Die Glückstage in Straßburg. Die Ziehung der großen Straßburger Geldlotterie findet nunmehr garantiert am 15. und 16. Juni d. J. statt. Der Ziehungsplan mit 3681 Gewinnen zu 180,000 M. darunter Hauptgewinne von 75,000.—, 30,000.—, 10,000.— u. s. w. ist ein außerordentlich günstiger. Wegen des Bezugs von Losen wird auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt hingewiesen. Der Vorrat an Losen ist im Abnehmen begriffen, weshalb schleunige Bestellung ratsam ist.

Buxin, doppelbreit à M. 1.25 Pfg. p. Meter.
3 Meter Buxin zum ganzen Anzug für M. 4.05
3 Cheviot
sowie allermodernste Kammgarne, Tücher, Belour, Loden, Manchester, Hosen-, Paletotstoffe u. s. w. von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in größter Auswahl und zu billigen Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Muster auf Verlangen franco.
Versandthaus: Dettinger u. Co., Frankfurt a. M.
Damenstoffe: Sommerstoffe von 28 Pfg., Cachemir von 75 Pfg., schwarze Fantasiestoffe von M. 1.25 an pr. Meter.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Beugholz u. Reisich.



Aus den Distrikten Lemberg Abt. Bielach, Lemberg und Lembergebene ferner aus Killberg Abt. Labe, Bessenreiteich und Herrenwäldle (vor den Baldfeldern), aus Bühl Abt. Wäslle und Mittelbergle Abt. Andreßle u. sowie aus Horn und Härke kommen (als Reste des 1897 Hiebs) am

Samstag den 5. Juni

auf hiesigem Rathause von nachmittags 2 Uhr ab
70 Raummeter Nadelholz-Scheiter und Prügel, 1200 Stück Nadelholz-Wellen und 10 Puzreishaufen

(Letztere meist auf dem Härkehang an der alten Rohrdorfer Staige) zum Aufstreich. Die Waldschützen werden auf rechtzeitiges Verlangen das Material vor dem Verkauf vorzeigen.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Nagold.

Nadelstammholz-Verkauf im Submissionswege.



- I. Aus Distrikt Winterhalde fast durchweg Weisstannen, und zwar 9 aus stärkerem Langholz und Sägholz gemischte Lose mit zus. 160 Ftm. und 5 Lose Langholz IV. und V. Klasse (Bauholz) mit zus. 60 Ftm.
- II. Aus Distrikt Lemberg 2 aus Langholz und Sägholz gemischte Lose Nottannen mit zus. 16 Ftm.
- III. Aus Distrikt Bühl Abt. Wäslle und aus Abteilung Andreßle Nottannen, 3 aus Langholz und Sägholz gemischte Lose mit zus. 48 Ftm.

Die Offerte sind spätestens bis

Dienstag den 8. Juni,
vorm. 10 Uhr,

in ganzen oder Zehntels-Prozenten der laufenden Revierpreise des Forstbezirks Wildberg — für jedes Los abgefordert — unter verschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Nagold“ bei hiesiger Stadtpflege einzureichen. Der unmittelbar darauffolgenden Oeffnung und Verlesung der Offerte dürfen die Submittenten beiwohnen. Tags darauf wird der Gemeinderat über die Annahme der Meistgebote entscheiden und bei gleichen Offerten das Los ziehen. Binnen der nächsten 3 Tage werden die genehmigten Lose an die Meistbietenden ausgeschrieben, die bis zur Ankunft dieser Nachricht an ihre Offerte gebunden sind. Auszüge wären rechtzeitig zu bestellen bei der

Stadtförsterei.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit beehren wir uns Verwandte, und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag den 7. Juni d. J. stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasth. z. „Löwen“ hier freundlichst einzuladen.

Gottlieb Buh,

Sohn des
Gottlieb Buh, Hafner
hier.

Katharine Herdter,

Tochter des
verstorb. Ph. Herdter, Bauers
in Gärtringen.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Aussteuer-

Artikel empfiehlt bei billigst gestellten Preisen

Carl Rapp, Nagold.

Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit beehren wir uns, Freunde und Bekannte zur Verehelichung unserer Tochter

Maria

mit *F. Winkler* aus Offenbach

auf Pfingst-Dienstag den 8. Juni ds. Js.

in das Gasthaus zum „Ochsen“ hier

freundlichst einzuladen.

**J. Koch, Haltestellenvorsteher,
mit Frau.**



Beehre mich, hierdurch dem geehrten Publikum von Nagold und Umgegend ergebenst mitzuteilen, daß ich

die Wirtschaft der Thalmühle bei Calw

pachtweise und in bisheriger reeller Weise weiterführe, weshalb ich um geneigten Zuspruch ergebenst bitte

hochachtungsvoll

Chr. Nöthling.

Normalhemden, Lamahemden, Touristenhemden,
Socken und Strümpfe,
Kragen, Manchetten, Cravatten,
Hosenträger

empfehle in reicher Auswahl billigst

Carl Rapp, Nagold.

Mödingen i. G.
Ueber die
Pfingst-Feiertage
bringt feines
Doppel-
Bier
zum Ausschank.
Georg Henne, z. „Hirsch“.

Mödingen.
1200 Mark
Pflechtgeld
liegen gegen gefehliche Sicher-
heit zum Ausleihen parat
bei
Postagent Stotz.

Rohe sowie frisch gebrannte
Caffés
empfehl billigt
Carl Rapp, Nagold.

3/4 Acker,
erstmal mit ewigem Klee, am Eisberg,
hat billigt

zu verkaufen
Nagold. G. F. Harr.

Berneck.
Gerberinde-
Verkauf
am Samstag d. Juni d. J., mittags
1/3 Uhr bei Wirt Wurster hier aus
den Gutsherrl. Waldungen
Thann Abt. Bahgericht 114 Rm.
Räue 19 Rm.
aufgeschichtete gut getrocknete Fichten-
rinde.
Freiherrl. Rentamt.

Gefunde
Amme gesucht
für 2monatl. Kind passend.
Kerzil. oder Hebammenzeugnis nötig.
Offerten an Dr. Lindenmayer,
Central-Magazin z. roten Kreuz, Stutt-
gart, Königsbau.
NB. Hebammen erhalten für Zu-
weisung Belohnung.

Kaiser's Kindermehl
bereitet aus Haber Malz und Weizen,
wohlschmeckende, leichtverdauliche,
nährhafteste, knochenbildende Kindernah-
rung und
vollständiges Ersatzmittel der
Muttermilch,
verhütet in allen Fällen Erbrechen und
Diarrhöe und wird dagegen ärztlich
empfohlen.
1/2 Kilo Pak. z. 35 Pfg. bei Fr. Schmid
in Nagold, G. Gutkunst in Hatterbach
und in den meisten Apotheken.

Nagold.
Limburger-,
Rahm-, Schweizer-,
Kräuter-
Käse,
sowie
Delikatess-
Rahmkäse
per Stück 20 Pfg.
empfehl
Herm. Brinkinger,
in der hintern Gasse.

Walddorf.
Der Bezirksobstbau-Verein Nagold
hält am 7. ds. Mts., (Pfingst-Montag)
in Hatterbach mittags 2 Uhr, im Gasth. z. „Höfen“
eine
Blenar-Versammlung
ab, wobei Hr. Lehrer Reuz von dort einen Vortrag „über den Nutzen der
Bienen an den Obstbäumen“ abhält.
Zu dieser Versammlung ladet die Mitglieder und sonstige Freunde der
Sache freundlich ein
der Vorstand:
O. A. Baumwart Bihler.

Bienenzüchter-Verein Nagold.
Die Niederlage der gebräuchlichsten Züngergeräte, Kunstwaben,
Soniggläsern wurde von dem Vereinsausschuß dem Flaschner Kehle
übertragen. Vereinsmitglieder erhalten Vorzugspreise.
Das Auslassen von Wachs und Herstellen von Kunstwaben
wird besorgt durch
Flaschner Kehle und Bienenwärter Vollmer hier
und wird diese Einrichtung den Mitgliedern bestens empfohlen.
Vereinsvorstand: Klein.

Molkerei Sulz, OA. Nagold
e. G. m. u. H.
Bilanz auf 31. Dezember 1896.
(5. Geschäftsjahr.)

Aktiva.		Passiva.	
M.	§	M.	§
Ressenvorrat am 31. Dezbr.		Geschäftsguthaben	
1896	4015.71	der Genossen	420.—
Ausstände	1901.79	Schulden:	
Gebäude st. Grundstücke	13224.71	Anlehen	11500.—
Maschinen	4731.21	Zinse	460.—
Utenilien	428.20		
Vorräte, Verbrauchsgegen- stände	261.—	Reservefond	11960.—
		Gewinne:	1221.33
		Vortrag	
		von 1893	2866.65
		Vortrag	
		von 1894	4703.24
		Vortrag	
		von 1895	1116.45
		Reingewinn	
		von diesem	
		Jahr	2274.95
			10961.29
	M. 24562.62		M. 24562.62

Zahl der Mitglieder am 31. Dezbr. 1896: 205; neu eingetreten 8,
ausgeschieden durch Tod 0, Weggang 2.
Sulz, den 13. Mai 1897.
J. B.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats: Hürtter.
Der Vorsitzende des Vorstands: Fr. Wörner.

Warth.
Alle im Jahr 1867 Geborenen
von hier und Umgegend werden mit ihren Freunden und Bekannten
auf nächsten
Pfingstmontag, nachmittags 3 Uhr,
in das Gasthaus von Fendel zu geselliger Unterhaltung hiemit freund-
lich eingeladen.
Mehrere 67er.
Ihr, die ihr im Jahr 67 geboren
Vernehmet was es giebt, und spiget die Ohren;
Wir wollen doch einmal nach 30 Jahren
Uns froh und gemüthlich zusammenscharen.
Bei unsrer Wirtin, die grad auch so alt,
Es ganz gewißlich Euch allen gefallt;
Mit seinem Getränk und recht gutem Tisch
Macht sie Euch die Seel und den Leib wieder frisch.
Denn kommt doch ihr 30er recht zahlreich herbei,
Nur einmal im Leben man 30 ja sei.
Und sind wir bald vierzig, dann werden wir g'scheid,
Worauf jeder Schwabe sich böhmisch stets freut.
Doch zweimal 30, wer da noch auf Erden!
Denn 60 Jahr werden nur wenige werden.
Doch heute, da gilt es im frohen Verein
Sich unserer 30 Jährchen zu freu'n.
Ihr Dreißiger von Wenden und Ebershardt,
Euch zählt man mit Warth ja zu einer Fahrt,
Kommt alle, ob ledig, ob Weib oder Mann
Und bringet auch Eure Bekannten heran.

Lehrergefangverein
für den ganzen Bezirk
Samstag d. 12. Juni, nachm. 3 Uhr.
Ebhäusen, Waldhorn,
Jäger. Steinle.

Nagold.
Brillen & Zwicker
bei G. Klüger, Uhrmacher.

Hofenzeuge
empfehl in reicher Auswahl
billigt
Carl Rapp, Nagold.

Mäuse und Ratten
werden schnell und sicher getödtet durch
Apoth. Freyberg's (Delisch)
Rattenkuchen
Menschen, Haustieren und Geflügel
unschädlich. Wirkung tausendfach be-
lebigt. Dof. 0.50, 1.00 und 1.50 in der
Apotheke in Nagold.

Namenlos glücklich
macht ein zarter, weißer, rother Teint sowie
ein Gesicht ohne Sommerprossen und Haut-
unreinigkeiten, daher gebrauch man:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Nadebut-Dresden
a Stück 50 Pf. bei
G. W. Zaiser, Nagold.
Man verlange: Nadebuter Lilienmilchseife.

Gut empfohlene
gesunde Amme
wird per sofort gesucht.
Offerten an
Dr. Lindenmayer, Stuttgart,
Königsbau.

Jfelfshausen.
Ein jüngerer
Defonomiefnecht
kann in 8-14 Tagen eintreten bei
Müller Solder.
Nagold.

Ein kräftiger
Hausburjche
wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Schaal z. „Waldhorn“.
Nagold.

Mädchengesuch.
Ein Mädchen von 15-16 Jahren
aus guter Familie wird bei sofortigem
Eintritt zu Kindern gesucht. Je nach
Umständen könnte eine ältere Person
diese Stelle bekleiden.
Näheres durch die Redaktion!
Nagold.

Bis 10. Juni wird ein auswärtiges,
15- bis 16jähriges
Mädchen gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Rattonin in Kugeln, eingetragene Schutz-
marke, tödtet absolut sicher, Ratten,
Mäuse und Hamster; vollständig
unschädlich für Menschen u. Haustiere.
Allein echt zu haben in Büchsen
z. 50 Pfg. bei G. Gras, Nagold.
B. K. Patent
Nr. 91096
Wollene Lumpen
werden umgearbeitet und versendet zu
aller Art waschechte **Kleiderstoffe,**
Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w.
unter billigster Berechnung in der Um-
arbeitungsabrik von
Albert Böckh, Aalen.
Muster frei! Agenten gesucht.

Gestorben:
Den 2. Juni: Theodor Hermann,
Kind des Johann Harr, Eisenbahn-
tagelöhner 1 J. 7 Mt. alt. Beerdig.
Freitag den 4. Juni, vormitt. 9 Uhr.